



Die Altstadt von Lübeck wurde der Landfrauen-Reisegruppe dank zahlreicher Gästeführer in historischer Kleidung sehr anschaulich präsentiert. So konnte sich jeder gut in die damaligen Zeiten versetzen.

Foto: Dr. Lerch

LandFrauen schnupperten (nicht nur) Ostseeluft

Über den Tellerrand schauen und Neues entdecken

Es ist ein fester Bestandteil im Jahresprogramm der LandFrauen im nördlichen Rheinhessen – einmal im Jahr geht es von Sonntag bis Donnerstag „auf Achse“. Das hat Tradition und verschafft den „Bienen“ neue Eindrücke – ohne dass sie ein schlechtes Gewissen wegen einer zu langen Abwesenheit vom häuslichen Betrieb haben müssen. Für dieses Jahr hatten sie Lübeck als Reiseziel ausgewählt.

In Nieder-Olm und Ingelheim war der Zustieg – und alle sahen voller Erwartung dem Programm entgegen. Ein Sonntag als Anreisetag hat immer den Vorteil, dass die Staugefahr überschaubar ist. Dafür kann es an den Autobahnraststätten Probleme bei der Suche nach einer Abstellmöglichkeit für einen Reisebus geben.

Die Gruppe hatte Glück und konnte an einem geeigneten Platz ein lieb gewonnenes Ritual zelebrieren – das „LandFrauen-Frühstück“ mit „Weck, Worscht und Woi“. Wer Lust auf Süßes hatte, konnte sich an diversen mitgebrachten Kuchen laben. Und ein Schlückchen Prosecco steigerte die ohnehin schon gute Stimmung.

Sich auf die neue Umgebung einstimmen

Als der Busfahrer die LandFrauen – es waren aber auch etliche „Mannsbilder“ dabei – vor dem Hoteleingang absetzte, war klar, dass dieses Hotel wegen seiner Nähe zur Altstadt ein ideales

Quartier war. Das Holstentor war fast in Sichtweite. Beste Voraussetzungen also für einen gelungenen Aufenthalt. Und gleich der erste Tag begrüßte die Rheinhessen-Gruppe mit strahlend blauem Himmel. Von wegen „Schietwetter“! So konnte man das maritime Flair erst einmal vom Deck eines Ausflugschiffs während der Fahrt auf der Trave genießen. Dabei zogen zahlreiche Industrieanlagen vorbei, die den Wandel der ansässigen Wirtschaft belegen.

Mal richtig frische Seeluft atmen

In Travemünde ging es dann im Rahmen einer Führung die Strandpromenade entlang – natürlich begrüßt von den allgegenwärtigen Möwen. Wer es sich dann in einem der Cafés an der Promenade gemütlich gemacht hatte, konnte so richtig „Schiffe gucken“ – vom kleinen Boot bis hin zu Fracht- und Fährschiffen. Und dabei konnte man einmal das tun, was bei uns in Rheinhessen eben nicht möglich ist –

nämlich an frischer Seeluft so richtig durchatmen.

Dass die Seeluft nicht nur Menschen gut bekommt, erfuhren die Gäste aus dem Binnenland dann bei einem Besuch auf „Lödings Bauernhof am See“ in Buchholz bei Ratzeburg. Bauer Löding höchstpersönlich führte seine Besucher in die offenen Stallungen, wo seine Schweine die gute Seeluft atmen können.

Spargeln, Schweine und Himbeeren bei Lödings

Beim großen Spargelbuffet wurde dann reichlich aufgetischt („all you can eat“) – und man begegnete dabei den „Seeluft-Schweinen“ in Form von schmackhaften Schnitzeln. Im Hofladen konnten sich die Besucher dann noch mit regionalen Produkten eindecken. Originell war etwa der „Spargel-Schnaps“ mit einer eingelegten Spargelstange. Aber auch das, was die Lödings aus ihren riesigen Himbeerefeldern ernten und zu Leckereien verarbeiten, stellte ein willkommenes Mitbringsel dar.

Mit einer Fülle weiterer Leckereien sahen sich die Landfrauen und -männer bei der Firma „Niederegger“ konfrontiert. Am Firmensitz in der Lübecker Altstadt wurden sie im Rahmen einer Führung im hauseigenen Marzipanmuseum in die Geheimnisse dessen eingewiesen, was einen wirklich guten Marzipan ausmacht.

Das geht bereits bei dem wichtigsten Grundstoff für Marzipan los – den Mandeln. Hier legt man großen Wert auf die qualitativ hochwertigen Mandeln aus dem Mittelmeerraum. Die Massenware – etwa aus Kalifornien – sei zwar billiger, aber sie kann den Ansprüchen der Firma nicht genügen.

Der zweite Schlüssel für ein hochwertiges Marzipan ist die Menge an Zucker, die bei der Produktion noch zugesetzt wird. Hier gilt ganz klar: Weniger ist mehr, lernte die Reisegruppe. Dass man sich im Hause Niederegger trotz des Ansturms – ein Besuch dort gehört quasi zum Pflichtprogramm eines jeden Lübeck-Aufenthalts – soviel Zeit für die Besucher aus Rheinhessen genommen hatte, gehört zweifelsohne zu den angenehmsten Erfahrungen der Reise.

Und wer befürchtete, im Café Niederegger vielleicht etwas zuviel „Hüftgold“ angesetzt zu haben, der konnte dies locker bei einem der Stadtrundgänge in der Lübecker Altstadt abtrainieren.

Das historische Lübeck wurde ganz lebendig

Fachkundige Gästeführer machten so das historische Gebäudeensemble mit all seinen Winkeln und Gässchen erlebbar – auch bei einer „Nachtwächterführung“. So wurde eine altehrwürdige Hansestadt mit all ihren Traditionen zum Leben erweckt. Und selbst das Holstentor war plötzlich weit mehr als bloß ein Gebäude, das man noch vom alten 50-Mark-Schein kennt.

In eine ganz andere Zeit wurde die Reisegruppe im „Grenzhaus“ bei Schlagsdorf südöstlich von Lübeck versetzt. Die knapp 1 300 Einwohner zählende Gemeinde liegt an der innerdeutschen Grenze von Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. Mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs war diese Lage brisant. Man war Teil der Sowjetischen Besatzungszone – und wegen der Nähe zum Westen und der Britische Besatzungszone sogar Sperrgebiet.

Ein Blick in weniger gute Zeiten an der Grenze

Und selbst innerhalb dieses Sperrgebiets bedurfte es, um von A nach B zu gelangen, einer besonderen Genehmigung. Bei einer Führung im Museum wurde der Besuchsgruppe dies an zahlreichen Beispielen aus dem damaligen Alltagsleben plastisch vor Augen geführt. Jedoch ohne Verbitterung und stets mit humorvollen Beweisen für die „Bauernschläue“ der durch ihre Klage an der Frontlinie des Kalten Krieges isolierten Einwohner. Gerade dieser Besuchspunkt, der so gar nicht zu dem restlichen Programm passen wollte, machte deutlich, dass sich die Landfrauen-Bewegung auch heute noch als Träger der Kulturvermittlung im ländlichen Raum begreift. Für Außenstehende mag dies ungewohnt erscheinen. Die „Bienen“ praktizieren dies aber mit großer Selbstverständlichkeit.

LF Ingelheim